

Damit beim Reparieren ein Licht aufgeht



Ulrich Krebs (61) bringt für Elke Martens (65) die alte Nachttischlampe wieder zum Leuchten. Fotos: Tonio Keller
Lampe kaputt? Fahrrad bremsst nicht gut? Aus der Puppe quillt die Füllung raus? Na, das kann man doch reparieren! Aber nicht jeder ist dazu imstande oder hat das Werkzeug dafür zu Hause. Im Repair-Café bekommt er Rat und Hilfe von ehrenamtlichen „Experten“. Nach einer solchen Einrichtung in Schleswig hat jetzt auch ein Repair-Café in Neumünster eröffnet.

Eine Lampe mit Leben

Die metallene Nachttischlampe hat schon viel gesehen und sehen lassen. So viel, dass sie inzwischen ganz „mit Leben erfüllt ist“, und zwar im wörtlichen Sinn: „Es hat gekribbelt“, sagt Elke Martens. Da war wohl eine Isolierung undicht geworden, und Kriechströme suchten sich ihren Weg nach draußen. „Es muss ein neues Kabel in den Bügel eingezogen werden“, sieht Ulrich Krebs mit Kennerblick. Auf diese Weise bringt der Ehrenamtler und Elektrofachmann nach kurzer Zeit die Lampe wieder zum Leuchten – und die Augen von Elke Martens ebenfalls. Die heute 65-Jährige hatte das gute Stück in ihrer Studentenzeit von ihrer damaligen Vermieterin geschenkt bekommen – in den 1970er Jahren –, und da sei die Lampe schon alt gewesen. „Die bekommt einen Ehrenplatz“, sagt Elke Martens.

Das Repair-Café Neumünster öffnet seit Oktober dieses Jahres jeden zweiten Sonnabend im Monat von 14 bis 17 Uhr im Gemeindehaus der Vicelinkirche nahe dem Kleinflecken. Nur in diesem Monat wird die Veranstaltung wegen der Vorweihnachtszeit auf den ersten Sonnabend, den 6. Dezember, vorverlegt.

Repair-Cafés gibt es schon viele in Deutschland, in Schleswig-Holstein existiert seit Jahren eines im Treffpunkt TiLo im Lollfuß in Schleswig. Das in Neumünster wird vom Seniorenbüro der Stadt betrieben, das auch die Ehrenamtler organisiert. Es sind sachkundige Leute: einer kennt sich aus mit Elektrik, die andere mit Nähen, einer mit Fahrradreparatur, jemand anderes mit Holz, und noch manch anderes Metier findet sich ein. Werkzeug haben sie auch mitgebracht. In der Öffnungszeiten kann jeder mit beweglichen Teilen in das „Haus der Begegnung“ kommen und dort Rat und Hilfe für die Reparatur erhalten. Der Service kostet nichts. Da ist es nur recht und billig, dass eine Spendendose für die Arbeit des Seniorenbüros bereitsteht.

Keine Anspruchshaltung

„Aber wir sind eine Selbsthilfwerkstatt“, betont Ehrenamtler Werner Göbel. „Wir leiten an, wie jemand selbst etwas reparieren kann und helfen dabei, aber wir sind kein Laden, den man mit der Reparatur beauftragt.“ Wenn jemand es wirklich nicht selbst hinbekommt, bringen die Helfer es natürlich trotzdem für ihn zu Ende, wenn sie können. Aber Daubleiben und Interesse zeigen wird mindestens erwartet. „Die Sachen abgeben, Kaffee trinken oder einkaufen gehen und sie später wieder abholen, das geht nicht“, betont Göbel. Dergleichen sei nämlich schon vorgekommen. Kaffee und Kuchen gibt es trotzdem, für je 50 ct, ebenfalls gekocht und gebacken von den Ehrenamtlerinnen.

Am Nebentisch wird gerade eine „Operation am offenen Herzen“ durchgeführt: an einer Puppe, deren Kleid so zerschissen war, dass es die Füllung nicht mehr gehalten hat. „Die ist kaputt gespielt worden“, sagt Gabriele Schlünz. Ihre achtjährige Nichte Jule-Marie besitzt „Püppi“ seit vier Jahren und kann sich nicht von ihr trennen. Höchste Zeit, dass „Püppi“ einen neuen Anzug bekommt, der in ihrem Fall nicht nur kleidet, sondern überhaupt alles zusammenhält. Und das ist nicht so einfach. Gabriele Schlünz hat zwar Vorkenntnisse im Nähen, aber die Bein- und Armansätze hinzubekommen, ist doch recht kompliziert. Da weiß die Ehrenamtlerin Helga Schmidt vom Seniorenbüro weiter.

Reger Betrieb

Aber fertig wird „Püppi“ heute nicht mehr, es geht auf 17 Uhr zu. Alles muss noch eingepackt werden, auch die Plane, die bei der Fahrradreparatur den Boden schützt. Zwei Bleche Kuchen sind heute weggegangen. Es war lebhafter Betrieb im „Haus der Begegnung“. Gabriele Schlünz wird zu Hause versuchen, die Ratschläge zum Puppennähen umzusetzen – und vielleicht noch mal wiederkommen.

Tonio Keller